

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Genio 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carli 1.

Wolner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

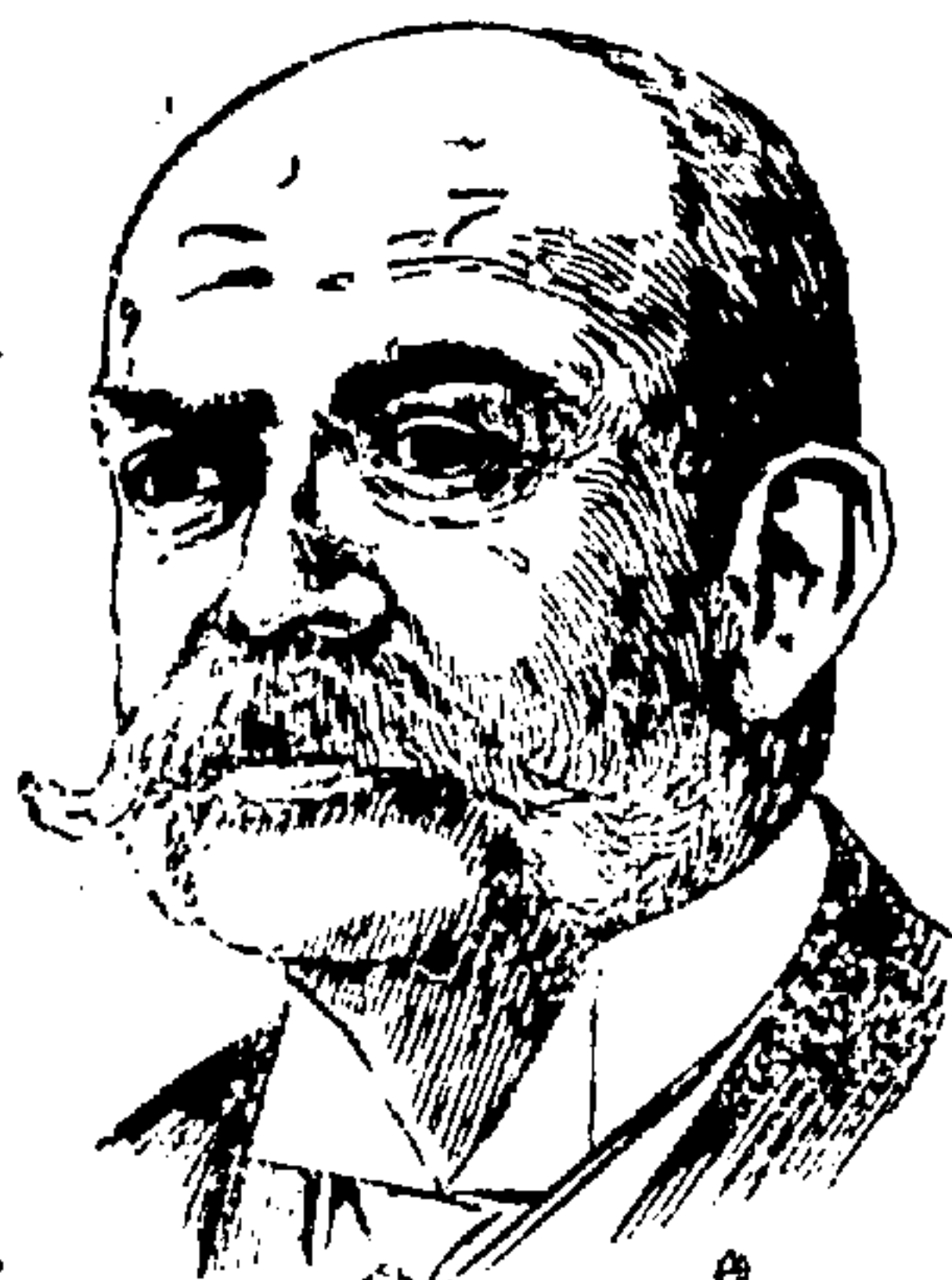
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 80 h für die 5mal gespaltene Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 23. September 1910.

— Nr. 1658. —



Graf Erich Kielmansegg.

Gegen den Statthalter von Niederösterreich Grafen von Kielmansegg wurde am 18. September ein Kugelattentat verübt. Graf Kielmansegg fuhr in seinem Automobil von Wiener-Neustadt vom Flugmeeting zurück. Um 1/8 Uhr wurde die vordere Glasscheibe des Automobils, in dem sich der Statthalter, seine Gattin und ein Kesse befanden, durch eine Gewehrpatrone durchgeschlagen, jedoch wurde niemand von den Insassen verletzt. Die Polizei vermutet ein Attentat. (Wie sich herausstellte, handelt es sich nicht um eine Kugel, sondern um einen Stein, der gegen das Auto geschleudert wurde. D. R.)

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. September 1910.

Gedenktage. 23. September. 1791: Theodor Körner, geb. Dresden, († 26. August 1813, Gadebusch). 1870: Paul Lapin, geb. an der Deutschen. 1888: F. A. Bogaine, franz. Marschall, † Madrid, (geb. 18. Febr. 1811, Versailles). 1908: Sabwiga Puszczyńska, poln. Dichterin, † Warschau, (geb. 1830 daf.).

Belobung. Dem Marineartillerieingenieur 1. Kl. Vinzenz Riba wird für seine fünfjährige, sehr erspriechliche, vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung als Lehrer im Seeladettenkurs die belobende Anerkennung des Kaiserlichen Admirals im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

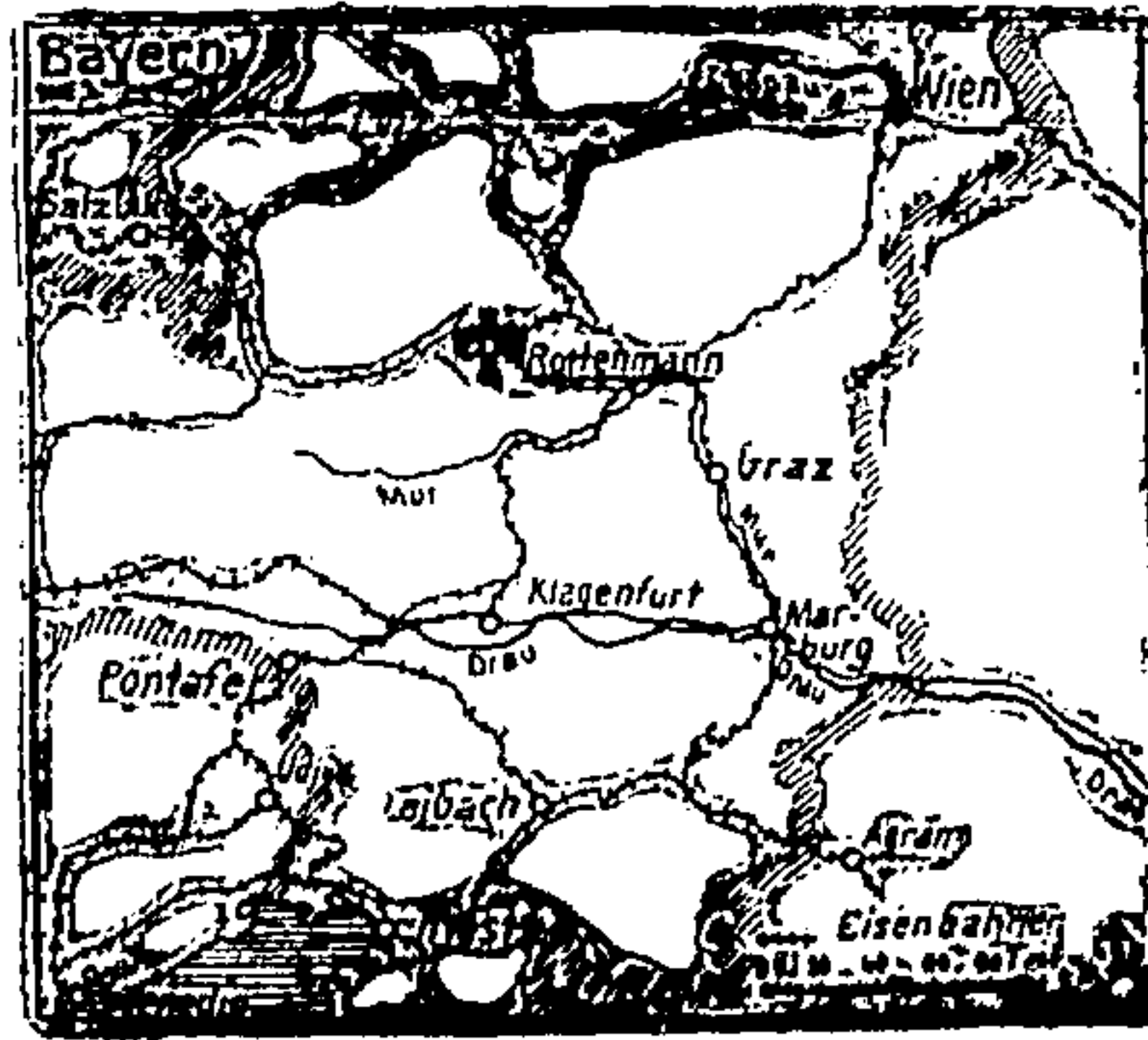
Aus dem Decrees-Verordnungsblatte. Ernannt werden: zu Assistenten-Stellw. die Einj.-Freiw.-Mediziner, Doktoren: Alfred Luger des III. 29 beim Garn.-Spit. 2 Wien; Anton Cipera des III. 35, Robert Talakaler des III. 14, Adolf Sanger, Gustav Machau und Hermann Kneischauer des III. 7, dann Ignaz Fugner des III. 75, alle sechs zum Garn.-Spit. 9 Trieste, bei Verteilung des ersteren zum Trupp.-Spit. Görz und der beiden letzteren zum Mar.-Spit. Pola; — Transferiert werden: Mil.-Baurechnungs-Bez. Arthur Meißner von Budapest zur Genie-Direktion in Pola; Rupert Rortschak vom Garn.-Spit. 7 Graz zum III. 87.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Der Kaiser hat dem Konzeptoffizier in der Mil.-Abt. der Landwehrgruppe des 16. Korpskommandos Hauptmann Michael Seberich, überkomplett im III. Pola 5 in Anerkennung besonders hervorragender Verdienste um die Gründung des freiwilligen Schießwesens in Dalmatien das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

Offiziers- und Maschinenbetriebsleiterversammlung. Am 24. I. Mts. um 2 Uhr nachmittags findet im Zeichen- und Maschinenbau eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps, der Marineoffiziersanstalt, ferner des Offizierskorps der Marineauditorien und der Marineärzte zu erscheinen haben. Den Vorsitz hat Linienkapitän August Grahl zu führen. — Am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags haben sich sämtliche in Pola anwesenden Maschinenbetriebsleiter im Zeichen- und Maschinenbau einzufinden.

Chrlisch-Pata 606 in Pola. Wie wir erfahren, wird demnächst das fast Wunder wirkende Heilmittel „Chrlisch-Pata 606“ im hiesigen Provinzspital zur Anwendung gelangen. Der Landesauschuss hat den Primarius des genannten Spitals, Herrn Dr. Georg Antichievich beauftragt, sich nach Frankfurt zu begeben, um die Anwendung des Mittels zu studieren und es dann am Provinzspital anzuwenden. Primarius Dr. Antichievich begibt sich bereits dieser Tage in das Chrlischsche Institut zu Frankfurt.

— Bis jetzt hatte man nur Gelegenheits-, mehr oder minder enthusiastische Berichte über die Erfolge des neuen Mittels wiedergeben zu können; einen mehr skeptischen Standpunkt nimmt Prof. Doktor Buschke von der dermatologischen Abteilung des Rudolf Virchow-Krankenhauses in einer Mitteilung in der „Mediz. Klinik“ ein, von dem der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben umsomehr publizistische Pflicht ist, als die Erwartungen im Publikum durch die bisherigen Publikationen aufs höchste gespannt sind. Buschke hat nur sechs Fälle behandelt, von denen einer, der auch gegen Quecksilber und Jodkali sich refraktär verhalten hatte, absolut keine Besserung, ja eine Verschlechterung zeigte, während die beiden letzten Fälle neben starken lokalen Schmerzen und mehrere Tage andauerndem Fieber leichte Arsenvergiftungserscheinungen zeigten, so daß er das neue Mittel auch auf Wunsch der Patienten nicht mehr verwendete, besonders nachdem sich schließlich herausgestellt, daß das Arsen nicht so schnell aus dem Körper wieder ausgeschieden wird, sondern wochenlang als Depot im Körper zurückbleibt. Buschke hält den Beweis, daß durch „606“ die Heilung der Syphilis mit einem Schlag erfolgt, für nicht erbracht, besonders da die von ihm beobachteten Recidive, die von anderer Seite gemeldet waren, durch ihre Art keine Abschwächung der Krankheit zeigten. „Immerhin dürften, da eine Beeinflussung syphilitischer Krankheitsprozesse durch das Mittel, wenn auch nicht immer, erfolgt, gelegentlich auch hierbei Heilungen vorkommen, wie sie aber auch nach nur geringer Quecksilberbehandlung nicht ausgeschlossen sind.“ Da aber bei der Patabehandlung ebenso wie beim Quecksilber eine wiederholte Behandlung nötig ist, so erscheint ihm dieses Vorgehen, da es sich um eine Depotablagerung handelt, gefährlicher und wahrscheinlich schließlich wirkungsloser als beim Quecksilber, einesseits wegen der leichter eintretenden Gewöhnung an diese Substanz, andererseits wegen der viel größeren Giftigkeit, die namentlich das Gefäß- und Nervensystem gefährdet. Gerade die Giftigkeit des Mittels für das Nervensystem hat Buschke neben anderen Gründen abgehalten, die Substanz bei Syphilis als reguläres Medikament anzuwenden, da schon die Syphilis eines der schwersten Nervengifte für den menschlichen Organismus produziert. Wenn auch das Quecksilber gewiß für das Nervensystem kein gleichgültiges Mittel sei, so habe er selbst von dem schwersten Quecksilberpräparat, dem Calomel, nicht derartig schwere toxische Wirkungen auf das Nervensystem gesehen, wie sie jetzt schon von einigen Autoren von „606“ berichtet sind. Ob aber das neue Präparat eine so nachhaltige Wirkung ausübt, wie das Calomel und andere Quecksilberpräparate, erscheint Buschke schon jetzt unwahrscheinlich. „Kein Syphilidologe wird aber je daran denken, die gewöhnliche Syphilis mit Calomel zu traktieren; schon aus diesem Grunde erscheint es zurzeit nicht angebracht, das Chrlischsche Mittel wahllos als Behandlungsmittel für die Syphilis zu empfehlen.“ Es ist nach Ansicht von Buschke nur für diejenigen nicht so überaus häufigen Fälle zu reservieren, bei denen die viel mildere und wenig eingreifende Quecksilber- und Jodbehandlung versagt oder eine Idiosynkrasie gegen Quecksilber besteht, wenn keine der oben erwähnten und beim weiteren Studium des Präparates sich noch ergebenden Gegenanzeigen vorhanden sind. „In diesem Sinne bildet es eine für gewisse Zwecke wertvolle Ergänzung unseres antisyphilitischen therapeutischen Armamentariums. Sollten sich alle meine Bedenken nach einiger Zeit als irrig herausstellen, so werde ich jedenfalls — das kann ich wohl behaupten — durch Unterlassung der Arsenobenzol-anwendung meinen Patienten keinen Schaden zugefügt haben; denn ich kann sie mit wenigen Ausnahmen mit den bisherigen Methoden ganz gut kurieren.“



Das Rottenmanner Eisenbahn-Unglück. Unser Bild zeigt hier den Plan von Rottenmann und Umgebung, wo sich dieser Tage das schwere Eisenbahn-Unglück, über das wir bereits berichteten, abspielte. Ueber das Unglück wird aus Rottenmann, 21. d. M., weiter gemeldet: Ueber die Verletzungen der einzelnen Beteiligten verlaute folgendes: Dem Lokomotivführer Makotter und dem Oberkondukteur ist der Brustkorb vollständig eingedrückt. Außerdem weisen sie am Kopfe klaffende Wunden auf. Makotter galt als ein sehr gewissenhafter Mann und es ist unerklärlich, warum er nicht gehalten hat, wenn der Semaphor auf „Halt“ stand. — Der Zustand des irrsinnig gewordenen Heizers Ederböck hat sich etwas gebessert. Entsetzlich waren die Verletzungen des Postoffizianten Münichberger. Ihm wurden beide Füße abgetrennt. Auf dem Wege ins Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen. An dem getöteten russischen Staatsrat Bogdanowitsch ist keine äußere Verletzung wahrzunehmen. Näheres wird erst die Leichenöffnung ergeben. Entweder erlag er inneren Verletzungen oder aus Schreck einem Herzschlag. Die diensthabenden Beamten in Rottenmann, Stationsleiter Müller und Verkehrsassistent Baier, gaben mit vollster Bestimmtheit an, daß das Postafelers Schnellzugs-Haltsignal gestellt wurde, der Lokomotivführer habe jedoch die Station, wo er fünf Minuten zu halten gehabt hätte, mit voller Geschwindigkeit durchfahren. Von der Station Rottenmann bis zur Haltestelle Rottenmann fuhr der Schnellzug drei Minuten.

Externe Lehrer an der Seeaspirantenschule. Als Lehrer für die Seeaspirantenschule werden unbeschadet des aufhabenden Dienstes bestimmt: Für theoretische und technische Mechanik und Maschinenelemente: Maschinenbauingenieur 2. Klasse August Kotar. — Für Maschinenkunde und praktischer Maschinenbetrieb: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Jakob Merti.

Seelenmesse. Am Samstag den 24. I. Mts. wird um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche „Madonna del mare“ eine Seelenmesse für die verstorbene Marine-Rindergärtnerin Schwester Maria Pioba gelesen werden.

R. I. Staatsbahn. Vom 1. Oktober 1910 ab wird in der Haltestelle Strugnano, woselbst bisher die Personenabfertigung im Zuge stattfand, die Fahrkartenausgabe dem Wirt und Besitzer Francesco Giassi übertragen. Reisende, die von da ab in der Haltestelle Strugnano ohne gültige Fahrtausweise einsteigen, haben die im E.-B.-N. § 16 (2, 3 und 15) vorgezeichneten Zuschläge zum Fahrpreise zu entrichten.

Die Ergebnisse der italienischen Flottenmanöver. Der „Oesterreichischen-Flottenvereins-Korrespondenz“ wird aus sachtechnischen Kreisen mitgeteilt, daß die diesjährigen italienischen Flottenmanöver für uns um deswillen erhöhte Bedeutung haben, weil die zu lösenden Aufgaben untererkenntlich Verhältnisse ins Auge faßten, die für Italien nur in einem Krieg mit unserer Monarchie in Frage kommen. So stellte sich der erste Teil der Manöver als die Probe auf das Exempel dar, ob es einem Feinde gelingen könnte, mit Hilfe seiner Flotte die Landung eines Angriffskorps bei Ancona zu erzwingen. Das Ergebnis war die

bittere Erkenntnis, daß ein solcher Versuch im Ernstfall höchst wahrscheinlich erfolgreich sein würde, da sich die Bestückung der Schiffe jener der am Lande postierten Artillerie weit überlegen erwies. Einem hier landenden Feind wäre es dann nicht schwer, einer in der Po-Ebene kämpfenden italienischen Armee in den Rücken zu fallen oder gleich direkt auf Rom loszumarschieren und so das Königreich an seinem empfindlichsten Punkte zu treffen. Die italienische Regierung hatte Vorsorge getroffen, daß nicht nur die zahlreich erschienenen Parlamentarier, sondern auch die Zeitungsberichtersteller die Ergebnisse dieser kombinierten Land- und Seemannöver genau studieren konnten. Einhellig war die Ueberzeugung, daß der Hafen von Ancona so stark wie möglich kriegsmäßig ausgestaltet werden müßte, um der so augenfällig demonstrierten Landungsmöglichkeit eines Feindes im Ernstfall vorzubeugen, und dies umso mehr, als die italienische Ostküste auch sonst nur durch die Häfen von Brindisi und Venedig geschützt ist, letzterer überdies auch seiner seichten Beschaffenheit wegen heute nicht mehr auf der Höhe der ihm zukommenden Aufgaben steht. — Auch den folgenden Hochseemannövern wurden Verhältnisse zugrunde gelegt, die nur bei einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in Betracht kämen. Hier ergab sich die Ueberlegenheit Italiens in unzweideutiger Weise, denn die markierten „Dreadnoughts“ erwiesen sich den anderen an den Uebungen teilnehmenden Schiffstypen als weit überlegen und für den Seekampf ausschlaggebend. Italien besitzt aber schon zwei Dreadnoughts, wir aber — warten noch auf solche. Italien wird auch, nach allem, was bisher verlautet, schon in aller nächster Zeit die Konsequenzen aus den durch die diesjährigen Manöver gewonnenen Lehren ziehen, das heißt neue Häfen und weitere „Dreadnoughts“ bauen. Der Zustimmung des Parlaments und der Bevölkerung ist ja die italienische Regierung sicher.

Für Seefahrer. Das feste rote Feuer auf Klippe Kukuljar, bei SW-Spitze der Insel Morter brennt wieder regelmäßig.

Eine Massenwanderung aus Dalmatien? Aus Zara wird geschrieben: In Dalmatien, das an der kroatischen Grenze liegt, herrscht heuer doppeltes Elend und Hunger, obwohl die Regierung die Not zu lindern versuchte. Das seit Jahrhunderten vernachlässigte Gebiet braucht noch lange Zeit und viel Arbeit, um den Bewohnern das Leben nur halbwegs erträglich zu machen. Heuer kam noch eine Schweinepeste hinzu und außerdem haben das Unwetter und Nebentransporte alle Weingärten verheert. Die Bewohner beabsichtigen jetzt, ihrer Not ein radikales Ende zu machen und wollen nach Bosnien auswandern. Wie verlautet, wurde schon in Bosnien Land gefunden. Die Leute werden aufgefordert, das Land ganz zu verlassen und samt und sonders nach Bosnien auszuwandern.

Promessen zu den 4prozentigen Theiß-Regulierungslofen zu 8 Kronen sind zu haben bei der Kreditanstalt Pola. **ziehung am 1. Oktober.**

Tölicher Mord. Bei dem Neubau des Hauses Nr. 62 in Via Sacca stürzte vorgestern gegen 5 Uhr nachmittags der 18 Jahre alte Handlanger Scorovic Simon von einer Höhe von zirka 10 Meter auf die Straße, wo er schwer verletzt liegen blieb. Der Berunglückte wurde mit dem Rettungswagen in das Provinzialhospital gebracht. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Scorovic gestern vormittags bereits seinen Verletzungen erlegen.

Durchgegangen. Ferdinand Stiglich, 42 Jahre alt, Tischler, wohnhaft in Via Dissa 18, erstattete am 21. d. M. beim Polizeikommissariate gegen den Schreiber im l. u. l. Secarsenal Franz Ferg wegen Betrug die Anzeige. Stiglich ist für Ferg beim Kleiderhändler Petinelli (Via Sergia 22) für einen Anzug im Werte von 72 Kronen gutgestanden, wovon derselbe bis nun 32 Kronen abzahle und vorgestern aus der Stadt verschwand. Ferg ist zirka 19 Jahre alt, hat schwarze Haare, dunkelbraune Augenbrauen, gelbliche, bleiche Gesichtsfarbe ohne Bart und ist in schwarzen Salonganzug gekleidet. Wie sich nun herausstellte, war der Grund der Flucht des Schreibers Ferg nicht allein die Angelegenheit des Stiglich, sondern die, daß Ferg mehrere Fälschungen von Dokumenten im Dienste begangen hatte, und vor seiner Entlassung aus dem Secarsenale stand. Außer den Stiglich soll Ferg noch mehrere andere Personen auf verschiedene Weise betrogen, respektive eine ziemliche Summe von Schulden kontrahiert haben.

Nachlässige Kutsher. Anton Wersel, Kutsher des Bohnwagens Nr. 33, wurde vorgestern gegen Mitternacht in der Via Nettuno verhaftet, weil er Pferd und Wagen ohne Aufsicht stehen ließ, sich betrank und in diesem Zustande die ihn zur Rede stellenden Wachleute beleidigte. Wegen des gleichen Vergehens wurde der Kutsher Josef Sluslic verhaftet, der sein Pferd in der Viale Marjan stehen ließ.

Gefunden wurden in der Viale Carrara zwei englische Schlüssel.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute abend findet keine Vorstellung statt. — Die Komödie „Der Dieb“, ein Barischer Stück, fand gestern wieder großen Beifall, der hauptsächlich den großartigen Leistungen Mimì Aguglià zuzuschreiben ist. — Das morgen zur Aufführung gelangende Stück werden wir morgen früh bekanntgeben.

Militärisches.

Die türkischen Flottenveränderungen und Aufstand. Das systematische Vorgehen der Türkei in der Acquisition von Kriegsschiffen geht den Russen sehr stark auf die Nerven. Sie erblicken in diesem Vorgehen ausschließlich die Absicht der Türkei, Rußland im schwarzen Meere zu bekämpfen. Um dem zu begegnen, fordert die russische Presse, wie die Oesterreichische Flottenvereins-Korrespondenz zu berichten weiß, neuerlich energisch die Daffung der Dardanellen für die russische Flotte. Eine Gruppe spricht sich für die Neutralisierung des Pontos aus, die aber von einer anderen energisch bekämpft wird, da ein solcher Akt lediglich der Türkei zugute kommen würde. Der Bar hat durch einen Ulas die Reorganisation und Verstärkung der schwarzen Meer-Flotte angeordnet. Die von der Admiralität ausgearbeiteten Pläne sind in der Duma in ihrer ersten Sitzung behufs Bewilligung der erforderlichen Mittel ausgearbeitet worden.

Das Haager Schiedsgericht. Anlässlich des Spruches des Haager Schiedsgerichtes über die Fischereifragen an der Küste Neufundlands schreibt der „Temps“, das offizielle Blatt Frankreichs, es sei bemerkenswert, daß bei der Fällung des Spruches das englische Schiedsgerichtsmitglied gegen die Ansprache seines Landes, das amerikanische gegen die amerikanischen Forderungen gestimmt habe, weil sie nach ihrer Ansicht in Widerspruch mit dem internationalen Rechte standen. Das sei ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß solche Fragen unter solchen Verhältnissen friedlich gelöst werden könnten. Man dürfe aber nicht vergessen, daß es sich hier nur um sekundäre Fragen gehandelt habe, für die weder England noch die Vereinigten Staaten von Amerika einen Krieg riskiert hätten, wie ja der Streit schon seit Jahrzehnten schwebte. Man dürfe vom Haager Schiedsgericht nicht mehr verlangen, als es leisten könne, und sich nicht in der Illusion wiegen, daß es große internationale Konflikte lösen könne. Die Sprache des großen französischen Blattes unterscheidet sich sonach erheblich von den Träumereien der Schwärmer vom „ewigen Frieden“, sie ist die Sprache der gesunden Vernunft.

Urkunde. 4 Wochen Bsch. Joh. Prinz von und zu Biechtenstein (Oesterr.-Ung.). 14 Tage Bsch. Heinrich Ritter von Gatterer (Delitzsch), Stmsch.-Bsch. Karl Barton (Salzburg und Tyrien). 8 Tage Bsch. Bozidar Razuranc (Kragan und Oesterr.-Ung.). 8 Tage Bsch. Ing. Ludwig Morabel (Fiume und Oesterr.-Ung.). 6 Tage Bsch. Josef Laurin (Oesterr.-Ung.).

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Ernennung.

Wien, 22. September. Der Handelsminister hat den Hafen- und Seefahrtsadjunkten Anton Matteßich zum Seelazarettsdirektor der achten Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 22. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser hat nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben erlassen: Lieber Freiherr v. Chertel! Ich erteile Ihrer Bitte mit Rücksicht auf Ihren Gesundheitszustand, von dem Posten eines Generaldirektors Meiner Fonds entbunden zu werden, Meine Genehmigung. Indem Ich Sie mit aufrichtigem Bedauern aus dem bisherigen Wirkungskreise scheidet sehe, finde Ich Mich bestimmt, Ihnen bei diesem Anlasse Meine vollste Anerkennung und meinen Dank für die mit bewährter Treue und besonderer Umsicht Mir und Meinem Hause durch eine Reihe von Jahren geleisteten ausgezeichneten Dienste auszusprechen und verleihe Ihnen die Brillanten zum Großkreuze meines Leopoldordens. Wien, am 19. September 1910. Franz Josef m. p.

Ministerkonferenz.

Wien, 22. September. Das „Freundenbl.“ meldet: Um 10 Uhr vorm. begann heute unter Vorsitz des Ministers des Inneren Grafen Lehrenthal eine gemeinsame Ministerkonferenz, an der Reichsriegsminister Freiherr v. Schönau, der gemeinsame Finanzminister Montecuccoli, seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary und Finanzminister v. Ulasz, seitens der österreichischen Regierung Ministerpräsident Freiherr v. Wienerb und Finanzminister Ritter v. Bilinski teilnahmen. Die heutige Ministerkonferenz beschäftigte sich mit der Festsetzung des Jahresbeginnes der bevorstehenden Delegationsstagung, der bekanntlich nur das Budget für das laufende Jahr vorgelegt wird. Die Delegationen sollen für den 12. Oktober nach Wien einberufen werden. Die heutige formellen Charakter, da die beteiligten Minister dem gemeinsamen Budget schon früher zugestimmt haben.

Zum Aufenthalt Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 22. September. Der Stadtrat beschloß, den historischen Moment der Rede des deutschen Kaisers im Rathaus auf einer von Künstlerhand auszuführenden Plakette zum ewigen Gedächtnis fest-

Einberufung des istrianischen Landtages.

Wien, 22. September. In der morgigen „Wiener Zeitung“ gelangt das kaiserliche Patent zur Verlautbarung, mit welchem der Landtag von Mähren auf den 28. d. M., der Landtag von Böhmen auf den 30. d. M., der Landtag von Dalmatien auf den 3. Oktober, die Landtage von Krain, Görz und Gradiska sowie von Istrien auf den 5. Oktober und der Landtag von Tirol auf den 14. Oktober einberufen werden.

Kaiser Wilhelm.

München, 22. September. Kaiser Wilhelm ist um 7 Uhr 20 früh mittelst Sonderzug aus Wien hier eingetroffen. Um 7 Uhr 34 erfolgte die Weiterfahrt über Ulm nach Sigmaringen.

Sigmaringen, 22. September. Kaiser Wilhelm ist um 12 Uhr mittags hier eingetroffen und wohnte der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Fürsten Leopold bei. Um 2 Uhr nachmittags fand im Schlosse eine Galatafel statt.

Feier des XX. September in Wien.

Wien, 22. September. Anlässlich des Nationalfestes am XX. September vereinigte sich die italienische Kolonie in Wien zu einem Bankette, zu dem auch der italienische Botschafter mit dem gesamten Botschafterpersonal erschienen war. Der Botschafter gedachte der Bedeutung des Tages und forderte schließlich die Versammlung auf, auf das Wohl des Königs Viktor Emanuel und auf das des Kaisers Franz Josef, seines treuen Freundes und Alliierten, zu trinken.

Die Cholera.

Fünfkirchen, 21. September. Mit Rücksicht auf die Choleraepidemie wurde die Abhaltung des für Montag den 26. d. M. anberaumten Jahrmarktes verboten. Ebenso wurde das Verkaufen von Donauschiffen auf dem hiesigen Markte untersagt.

In Mohacs sind fünf Personen an Cholera erkrankt und eine gestorben.

Budapest, 22. Vor dem Wagebureau des hiesigen Döblichhofes ist gestern abends ein Nachtwächter unter choleraverdächtigen Symptomen zusammengefallen und wurde in das Paradenhospital überführt. Das Wagebureau und der Bahnhof wurden desinfiziert. Ferner sind heute drei hier zugereiste Personen unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt.

Budapest, 22. September. (Ung.-Bureau.) Heute nachmittags wurde ein Mann namens Köskény unter verdächtigen Erkrankungssymptomen in das Gerharterspital gebracht. Wie festgestellt wurde, verweilte der Kranke am Sonntag in der Gemeinde Polgyi.

Budapest, 22. September. Die Dampfer „Sondy“ und „Drava“ sind aus der Quarantäne entlassen worden, da die Dejekte der Besatzung bazillenfrei befunden wurden.

Kacs-Almas, 22. September. Eine Frau namens Rocsis ist unter verdächtigen Symptomen erkrankt. Es wurde Cholera asiatica festgestellt.

Konstantinopel, 22. September. In Skutari (Asien) ist ein neuer choleraverdächtiger Fall vorgekommen.

Das Zeichenbegängnis des Hoffenspieters

Wien, 22. September. Nachmittags um 1 1/2 Uhr fand das Zeichenbegängnis des Hoffenspieters Josef Rainz statt.

Schiffsunfälle im Hafen von Fiume.

Fiume, 22. September. Gestern wüthete hier ein großes Unwetter, wobei sich mehrere Unfälle im Hafen ereignete. Ein mit Holz zur Hälfte beladenes Segelschiff stürzte um. Ein aus Pescara stammendes Leeres Segelschiff kenterte. Die Besatzung desselben schwamm mit großer Mühe ans Ufer. Beide Segelschiffe sanken. Die Behörden versuchen heute die gesunkenen Schiffe zu heben.

Das argentinische Fleisch.

Fiume, 22. September. Die Handels- und Gewerbeamtler verhandelte eine Zuschrift der Wiener Handels- und Gewerbeamtler bezüglich der ausländischen, besonders der argentinischen Fleischzufuhr. Der Wiener Vorschlag wurde billigen zur Kenntnis genommen und dessen Unterstützung beschlossen.

Steirischer Landtag.

Gratz, 22. September. Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr vormittags und bringt die überaus zahlreich eingelangten Petitionen zur Verlesung. Sodann wurden die von den Abgeordneten überreichten Anträge und Interpellationen die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände wenn kein Einwand erhoben werde, die Sitzung

Da kein Einspruch erhoben wurde, schloß der Landeshauptmann kurz vor 12 Uhr mittags die Sitzung mit der Erklärung, daß er Tag und Stunde der

nächsten Sitzung mit der heutigen Tagesordnung im schriftlichen Wege bekanntgeben werde.

Vor und während der Sitzung führte der Statthalter Graf Starb unermüdet Verhandlungen mit den führenden Abgeordneten der einzelnen Parteien behufs Herbeiführung einer Verständigung zwischen den deutschen und slowenischen Abgeordneten. Ueber die Verhandlungen, die seitens des Statthalters fortgesetzt werden, wird Stillschweigen beobachtet. In der heutigen Sitzung wurde unter anderem aufgelegt ein Antrag des Abg. Kostar und Genossen (katholische Slowenen), wonach der Landesausschuß bei der Regierung betreffend die Errichtung einer staatlichen obligatorischen Mütter- und Kinder-Versicherungsanstalt vorstellig werde. Sollte eine solche staatliche Versicherung undurchführbar sein, wird der Landesausschuß beauftragt, eine Gesetzesvorlage betreffend die Errichtung einer Landesversicherungsanstalt gegen Elementarschäden dem Hause in der nächsten Session vorzulegen.

Die ungarische Anleihe.

B u d a p e s t, 22. September. Den „Münchener neuesten Nachrichten“ zufolge hätte Finanzminister Dr. von Czakó in Sachen der ungarischen Anleihe Verhandlungen mit einer deutschen Finanzgruppe eingeleitet, doch sollen diese noch kein Resultat erzielt haben, da man eine Emission in Deutschland nicht für opportun hält.

Dem gegenüber erklärt der Finanzminister, daß diese Nachricht der Wahrheit nicht entspreche, denn die gegenwärtige ungarische Regierung habe bezüglich der ungarischen Anleihe noch gar keine Verhandlungen eingeleitet.

Professor Dr. Bohuslav Raymann †.

P r a g, 22. September. Heute nacht ist hier nach einem gestern abends erlittenen Schlaganfall der ordentliche Professor der Chemie an der böhmischen Universität und Generaldirektor der böhmischen Kaiser Franz Josef-Akademie Dr. Bohuslav Rayman im Alter von 58 Jahren gestorben.

Fliegerunfall.

B e l g r a d, 22. September. Nach mehrmaliger Verschiebung infolge des ungünstigen Wetters versuchte der Wiener Aviatiker Simon gestern nachmittags auf dem Vanica-Felde mit seinem Diplan einen Aufstieg zu unternehmen. Er stürzte jedoch nach wenigen Minuten aus einigen Metern Höhe herab und erlitt leichte Verletzungen. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Eisenbahnunglück.

P o r t W a y n e, 21. September. Bei dem gestrigen Bahnunglück auf der Babash-Valley-Linie bei Kringland wurden, soweit bisher angegeben wird, 40 Personen getötet und außerdem zahlreiche Personen verletzt.

P o r t W a y n e, 22. September. Nach den letzten Feststellungen wurden beim Eisenbahnunglück auf der Babash-Valley-Linie 42 Personen getötet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 22. September 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet ist weiter gegen SE vorgedrückt. Sonst ist die Druckverteilung ähnlich wie am Vortage geblieben.

In der Nordsee kräftig, meist Regen bei schwachen variablen Winden, kühl. In der Adria bewölkt, E- bis NE-Winde. Die See ist im S leicht bewegt, im N bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Regen, E-liche Winde, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.3 2 Uhr nachm. 758.9°C Temperatur um 7 „ + 12.8 2 „ + 11.2

Regenüberschuß für Pola: 170.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.8°

Ausgegeben um 8 Uhr nachmittags.

Die Goldinjel.

Geheim von Carl Kuffel.

Nachdruck verboten.

Er verließ die Kabine und ich folgte ihm halb. Der Salon war kaum wiederzuerkennen. Die Sonne blickte durch die Oberlichter, und ihre Strahlen spielten auf dem funkelnden Silber und Kristall der mit seinem Damast gedeckten Tafel. Die Passagiere kamen einer nach dem andern, teils aus ihren Kabinen, teils vom Deck herein. Die Veränderung des Wetters hatte wie ein Zauber gewirkt; zum erstenmal sah die ganze Gesellschaft beisammen. Nur eine alte Tante fehlte. Der Kapitän schien älter geworden infolge seines unausgesehten, ruhelosen Aufenthaltes auf Deck während der beiden verflochtenen Nächte, aber jetzt leuchteten seine Augen freundlich, und er hielt sogar eine kleine Rede voller Komplimente für die Damen. Der alte bejahte eine etwas altemodische Artigkeit in seinem Wesen, die ihm aber sehr gut stand. Er versäumte zum Beispiel nie, die Beantwortung der Frage einer Dame mit einer leichten verbindlichen Herbeugung zu begleiten.

Ich hatte meinen Platz am unteren Ende der Tafel, rechts vom ersten Mann, und konnte von da aus die ganze Tischgesellschaft übersehen. Ich zählte, außer Fräulein Temple, zehn junge Damen, unter denen zwei Schwestern namens Solifex und drei Schwestern Brotes durch ihr munteres Wesen sowie ein Fräulein Hudson durch ihre auffallende Lieblichkeit meine Aufmerksamkeit erregten. Letztere war in der Tat außerordentlich hübsch; ihr dunkelblondes, fast goldiges Haar, eine lilienweiße Haut, ihre großen dunkelblauen, von hochgeschwungenen Brauen überschatteten Augen, aus denen ein kleiner Schalk zu blicken schien, machten sie höchst anziehend. Ihr Anblick begeisterte Herrn Sylvanus Johnson, meinen andern Tischnachbar, dermaßen, daß er mir leise Shale-Speare'sche Verse ins Ohr deklamirte.

Na, flüsterte ich, wenn das Monstrum neben ihr, wie ich vermute, ihre Mutter ist — sehen Sie sich die mal an — dann wird ihre Begeisterung wohl ver-räuchen.

Ja, Frau Hudson bildet einen seltsamen Kontrast gegen ihre reizende Tochter: ein unförmiger Fleischklumpen von etwa fünfzig Jahren, mit kurzem, fast schnarrendem Atem, aufgedunsenem bläulich angehauchten Wangen, einer wulstigen, stark vorstehenden Unterkiefer und einer Haartour, deren jugendliche Farbe, anstatt zu verjüngen, alle Spuren des Alters in ihrem Gesicht nur noch deutlicher hervortreten ließ. Eine mürrische Gule unter einer Schar Singvögeln. Denn die hellen Stimmen um sie herum klangen wie Gezwitsch durch die im allgemeinen leise geführte Unterhaltung.

Ich beobachtete mehr, als ich sprach. Es gab einen Punkt, auf den sich meine Blicke immer und immer wieder richteten. Vom ersten Moment ab, wo ich den Salon betreten und Fräulein Temple bemerkt hatte, war ich wie gebannt von ihrem Anblick; sie übte einen wunderbaren Zauber auf mich aus. Wenn auch ihr Gesicht völlig farblos war, so erlitt dadurch der Gesamteindruck desselben nicht die geringste Einbuße. Die edelgeformte Stirn und eine feingeschnittene griechische Nase, der kleine Mund mit seinen Perlzähnen, das zierlich gerundete Kinn und dazu die geradezu faszinierenden schwarzen Augen, übertront von dem wie eine Krone um den Kopf gewundenen glänzenden schwarzen Haar, — das alles vereinte sich zu einem Bilde, wie ich noch kein schöneres gesehen hatte. Dazu ruhte der Kopf auf einem ebenso schönen Körper, der eng umschlossen von einem langen, einfachen schwarzen Tuchkleid fast jede Linie ihrer vollen, doch jungfräulich zarten Gestalt erkennen ließ.

Als ihre Augen einmal über den Tisch schweiften, begegneten sich unsere Blicke. Ganz sicher hatte sie mich als den erkannt, den sie in der Schreckensnacht angesprochen hatte, doch ich vermochte auch nicht das kleinste Zeichen des Wiedererkennens an ihr zu bemerken. Mit dem Stolz einer Königin glitt ihr Blick über mich und sämtliche anderen Tischgenossen hinweg, als wenn wir alle Luft für sie wären. Nur auf Colledge, der ihr gegenüber saß blieben ihre Augen einige Sekunden haften.

Teufel noch einmal, zischelte Herr Brance mir zu, dieses Fräulein Temple ist doch wohl das schönste Frauenzimmer, das jemals eine Schiffsplanke betreten hat.

Na, na, entgegnete ich, wer weiß, was Vater Noah schon für junonische Gestalten auf seiner Arche geschaukelt haben mag.

Er lachte. Ja, freilich, die schlechtesten wird sich der alte Herr gewiß nicht mitgenommen haben, aber

die Vorstellung liegt mir denn doch etwas zu weit ab ich halte mich an die Gegenwart, und da entfinne ich mich nicht, daß ich während der neunzehn Jahre, die ich nun auf Passagierschiffen legte, ein auch nur ähnlich schönes Mädchen gesehen hätte, wie dieses. Ich bitte, sehen sie sich doch nur mal... Und nun stieß er über vor Bewunderung an ihrer Reize.

Sagen Sie, unterbrach ich seinen Redeschwall, wie heißt die alte Dame mit dem freundlichen Gesicht neben ihr? Ich vermute, es ist ihre Tante.

Ganz recht, Frau Madcliffe.

Weshalb mag sie nur mit der Nichte nach Indien gehen? Wohl um um einen Mann dort für sie zu suchen?

Ja, Gott bewahre! dazu braucht eine wie die doch nicht erst über den Ozean zu fahren. Sie ist die Tochter eines Baroneis. Ihre Mutter besitzt ein großes Gut, ist aber gelähmt, da sie vom Schläge gerührt wurde, als man eines Tags den Baronet mit gebrochenem Hals ins Haus brachte. Das hat mir alles der Kapitän erzählt; der weiß genau Bescheid. Bei unserer letzten Rückfahrt von Indien fuhr Frau Madcliffe mit uns nach England. Ihr Mann ist dort ein reicher, an die zweihunderttausend Pfund schwerer Pflanzler. Ich denke mir, der wird wohl auch mal seine schöne Nichte und vielleicht einzige Erbin sehen wollen. Oder möglicherweise macht auch ihre Gesundheit die Reise notwendig. Sie scheint doch verdammt bleichsüchtig zu sein; etwas Farbe könnte ihren Wangen nicht schaden.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberraschende Neuheiten für die Hausfrau sowie Damen-Schneiderinnen enthält das soeben erschienene Heft 4 des großen Pariser Modealbums „Elite“. Diese (von dem durch seine zahlreichen tonangebenden Modeschlächter bestens bekannten Mode-Verlag „Le Grand Eclair“, Wien) herausgegebene Moderevue enthält auf mehr als 80 Seiten in Groß-Quartformat über 1000 Modelle der gesamten Damen- und Kindermode, sowie Wäsche- und Wintermode. Die 250 der Modelle sind in Farbendruck ausgeführt. In allen Modellen liefert der Verlag vorzügliche Schnittmuster.

Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Jener Herr Seckadell, der seinerzeit in meinem Uhrengeschäfte eine Uhr zur Reparatur übergeben und bis zur Fertigstellung der Reparatur einen silbernen Chronometer abgenommen hat, wird hiemit höflich erjucht, seine reparierte Uhr bei mir abzuholen und die erhaltene rückzuerstatten. Luigi Montico, Uhrmacher, Foro 7. 1271

Autländiges, braves Mädchen für Zimmerputzen und andere kleine Hausarbeiten wird gesucht. Dienst von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Via Giulia 9, 1. St. 1261

Deutliches Privatlebenmädchen sucht Posten per sofort. Mascinguerra 6, 3. St. 1274

Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, Wabekabinet, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann besichtigt werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

Villen-Wohnung 6 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse und Zugehör, mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Zentich, Bezirkshauptmannschaft. 339

Schöne Villa, Wabekammer, allem nötigen Zugehör sowie großem Garten ab 1. November zu vermieten. Nachfragen Via Defenghi Nr. 14 von 4-7 Uhr nachm., in der Villa selbst von 9-11 Uhr vorm. 1275

Schön möbliertes Zimmer, Gassenfront, ist zu vermieten. Via Sijano 16/1.

Gelucht unmöbliertes Garçonwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör. Anträge an die Administration. 1258

Reichste Auswahl in Porzellan-, Glas-, Email-, Blech-, Guß- und Metallwaren sowie Spiegel, Krystall- und Glastafeln in der

Via Zenide 9 KARLSBADER NIEDERLAGE Via Zenide 9

Schon am 1. Oktober Ziehung der Theissregulierungs-Lose

Haupttreffer 180.000 K.

Promessen à 10 K erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Schönes Zimmer, eventuell mit Kofz, zu vermieten. Via Cenise Nr. 9, 3. Stock rechts. Befichtigung von 2 Uhr nachmittags an.

Gut erhaltene Bücher für die 1. Realschule sind zu verkaufen. Anträge unter „S. R. 5“ Postamt 3.

T. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solider Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Gospodarz, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Zünftiger Korb- und Seltleblecher sowie Reparaturen, ebenfalls guter u. verlässlicher Klavierstimmer bittet die H. L. Herrschaften um gütige Aufträge. Albert Schulmeister. Via Helgoland 16, 2. St. Ltr 56.

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.), Vermögen von 5000 bis 500.000 Kr., sind wir beauftragt passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen, und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an B. Schiefinger, Berlin 18. 4606

Kohl, Briefmarken-Normal-Katalog. Kr. 3.60. Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler).

Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine **Bäckerei-Filiale**

eröffnet hat, woselbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist.

Auf Wunsch Bestellung in die Wohnung.

340

Schönungswort

Ludwig Delleba, Bäckermeister.

„Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

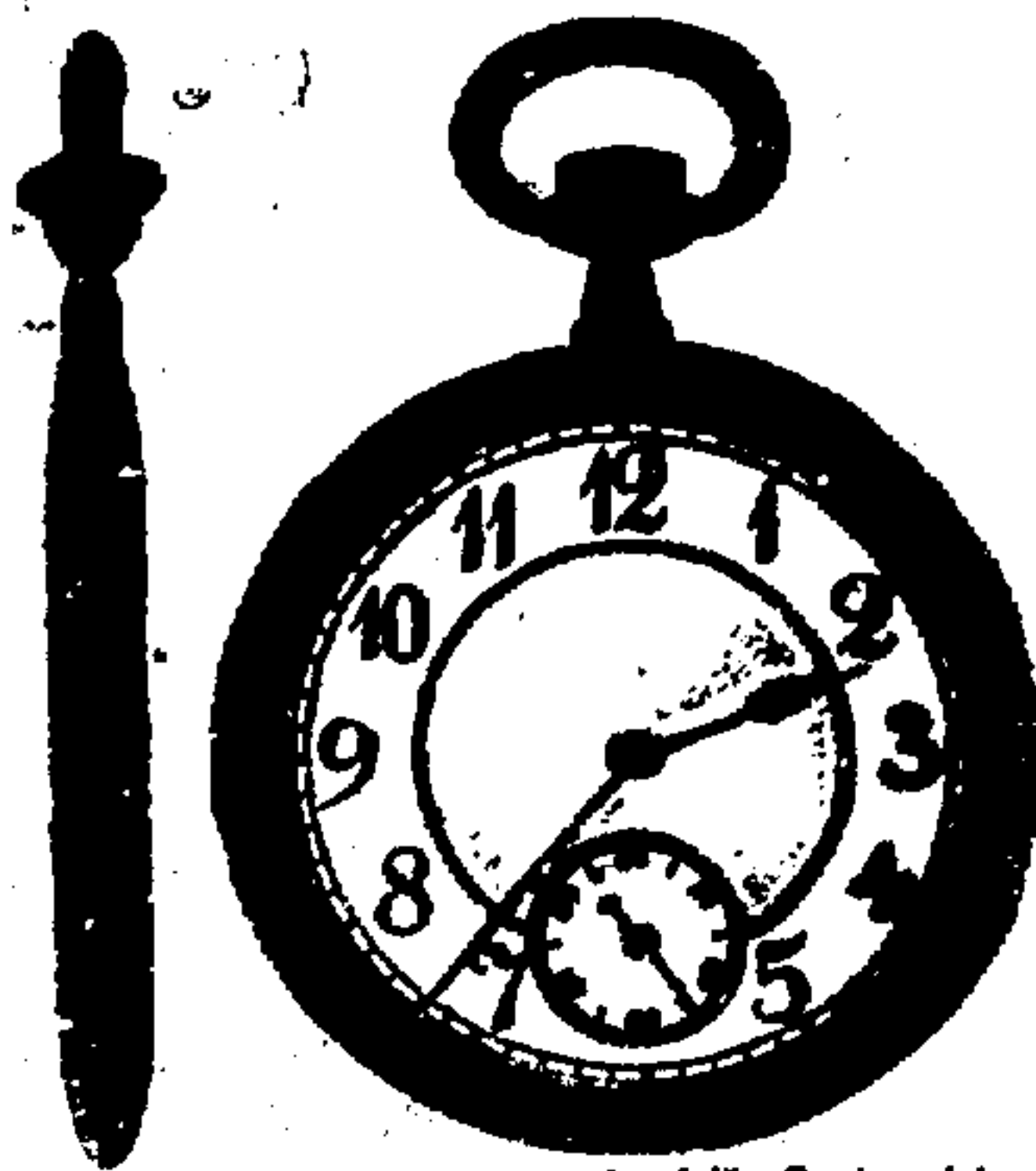
Ein Kinderspiel ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!
Nach halbstündigem Kochen
blendend weiße Wäsche!
Ohne Reiben! Ohne Bürsten!
„Persil“ schon das Gewebe und die Wäsche, wird im Kessel gebleicht wie von der Sonne auf dem Rasen.
Fabrik, Gottlieb Voth, Wien, III.,
Überall zu haben.

Endlich das Richtige!

Ultraflache Taschenuhren



8" stark, wasserdicht, mit feinem Präzisionswerk u. Metallgehäuse u. Nickelgehäuse 14 K, Stahlgehäuse 15 K, Silbergehäuse Savonette 21 K, Stahlgehäuse Savonette 16 K, Silber-Tullagehäuse Savonette 23 K, 14 Krt. Goldgehäuse offen 38 K.
— Aehnliche Uhren werden von der Konkurrenz um 30% teurer verkauft. Nur durch Ankauf des ganzen Lagers einer aufgelassenen Schweizer Uhrenfabrik sind wir in der Lage, so lange der Vorrat reicht, diese wirklich schönen und soliden Uhren mit 3jähriger Garantie so billig abzugeben.

Alleinverkauf für Oesterreich nur

K. Jorgo, Pola, Via Sergia, und J. Jorgo, Wien.
Uhrmacher und Händler Rabatt. Nachdruck verboten.

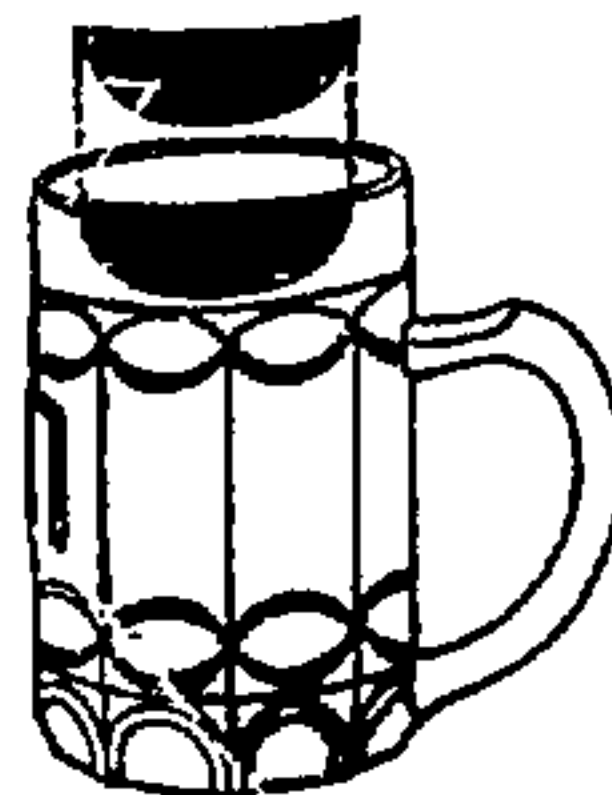
Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmptotic**, Pola, Piazza Carli 1.

311 **Hygienischer Lippenschützer „Certo“**
aus Silber.

Unentbehrlich für Jedermann!
Auf jedes Glas leicht aufzustecken und abzunehmen, leicht in der Westentasche zu tragen.

Elegant ausgeführt.
Gesetzlich geschützt!



Derselbe schützt vor ansteckenden Mund- und Bartkrankheiten und ist ein nettes und zugleich praktisches Geschenk für Jedermann.

Preis samt Täschchen **K 5.50.**
Silber vergoldet.

Gesetzlich geschützt!

Nur bei **Othmar Hollesch**, Uhrmacher u. Juwelier, Foro 13, mit separater und grösster Werkstätte in Pola. Reparaturen: rasch, bestens und billigst!

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmptotic, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout American.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel **4%** verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit **4%** trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmptotic, Pola, Piazza Carli 1.